

Rekordquote - UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER steigert sich auf 7,63 Millionen Zuschauer

21.03.2013

Darunter sensationelle 2,08 Millionen jüngere Zuschauer bei 17,5% Marktanteil.

Gestern Abend wurde der letzte Teil von **UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER** im ZDF ausgestrahlt und erreichte mit dem dritten Teil seinen Quoten-Höhepunkt. Bis zu 8,68 Millionen Zuschauer in der Spitze und durchschnittlich 7,63 Millionen Zuschauer (24,3% MA) sahen den Film, herausragend war insbesondere der Anteil der jüngeren Zuschauer mit 2,08 Millionen bei 17,5% Marktanteil (bei den 14-59-Jährigen 20,5% MA). Das Kriegsdrama lief am Sonntag und Montag bereits mit hervorragenden Zuschauerzahlen (Einschaltquoten gesamt: Teil 1: 7,22 Mio., 20,1% MA; Teil 2: 6,57 Mio., 19,5% MA; 14-49-Jährige: Teil 1: 2,06 Mio., 14,5% MA; Teil 2: 1,76 Mio., 13,7% MA). Die nächtliche Wiederholung des ersten Teils sahen 440.000 Zuschauer. Auch die Online-Abrufe lagen mit bislang 315.000 bei Teil 1 und 265.000 bei Teil 2 weit über dem Durchschnitt.

UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER erreichte aber nicht nur ein großes Publikum, sondern begeisterte auch die Presse, die den Event als richtungsweisend für das deutsche Fernsehen einstuft:

‘eine Zeitenwende für das deutsche Fernsehen’ (Spiegel Online)

‘der Dreiteiler macht Epoche...die letzte Chance, über Generationen hinweg die Geschichte des Krieges zu erzählen’ (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

‘epochal’ (Süddeutsche Zeitung)

‘wahrhaftig, ergreifend, mitfühlend - ein großes Fernsehereignis’ (Stern)

‘der wichtigste TV-Film des Jahres’ (Bild)

‘ein epochales Ereignis nicht nur der Fernsehgeschichte’ (Welt am Sonntag)

‘hart, schonungslos – ein grandioser Antikriegsfilm’ (Frankfurter Rundschau/Berliner Zeitung)

‘schonungslos, toll gespielt, absolut sehenswert!’ (TV Spielfilm)

‘das am meisten beeindruckende Unternehmen der jüngeren Fernsehzeit... eine Lektion, die es im Fernsehen noch nicht gab’ (Zeit Online)

UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER löste in Deutschland eine generationenübergreifende Diskussion in den Print- und Online-Medien aus. Tageszeitungen wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung, B.Z. und Bild luden ihre Leser in eigens eingerichteten Internetforen zu Diskussionen ein. zdf.de konnte überdurchschnittlich hohe Visits verzeichnen und in der Mediathek des ZDFs wurden alle drei Teile außergewöhnlich oft abgerufen. Bereits vor Ausstrahlung

tauschten sich Zuschauer auf Twitter, Facebook und via Chat aus - es entbrannte eine emotionale Diskussion, die bis zum heutigen Tag anhält.

Nico Hofmann, Vorsitzender der Geschäftsführung und Produzent teamWorx: „Mich beeindruckt, mit welcher großer emotionalen Offenheit sich die Zuschauer auf unser Programm eingelassen haben. Wir wollten einen nationalen, sehr persönlichen Diskurs über die Verdrängungen der Kriegszeit ermöglichen, und in vielen Familien öffnete ‚Unsere Mütter, unsere Väter‘ den Dialog zwischen den Generationen. Es ging mir persönlich um Angstfreiheit, über die Erlebnisse der Vergangenheit zu sprechen, solange die Kriegsgeneration noch am Leben ist.“

Benjamin Benedict, Produzent teamWorx: "Die Resonanz auf "Unsere Mütter, unsere Väter" hat uns in ihrer Vielfältigkeit und Intensität tief bewegt. Wir hatten uns in der Entstehung oft gefragt, ob wir mit dieser besonderen Art des Erzählens viele Menschen erreichen können, auch in dem Wagnis zutiefst ambivalenter Protagonisten. Dass nun durch diese Filme ein Gespräch entsteht über alle Altersgrenzen hinweg, zwischen jungen Menschen und den letzten Zeugen, freut uns sehr. Wir verstehen den Film als eine Einladung, in der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit die eigene Identität und Herkunft zu reflektieren und vielleicht besser zu verstehen."

UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER entstand unter der Regie von Philipp Kadelbach. Volker Bruch, Tom Schilling, Katharina Schüttler, Miriam Stein und Ludwig Trepte sind in den Hauptrollen der fünf Freunde zu sehen, an ihrer Seite spielen unter anderem: Mark Waschke, Henriette-Richter Röhl, Christiane Paul, Alina Levshin, Lucas Gregorowicz, Götz Schubert, Maxim Mehmet und Sylvester Groth. Das Drehbuch schrieb Stefan Kolditz, die Kamera verantwortete David Slama.

Im Mittelpunkt des großen ZDF-Dreiteilers **UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER** steht das Leben von fünf Berliner Freunden von 1941 bis 1945. Drei von Ihnen müssen an die Ostfront, zwei bleiben in Berlin. Von ihrem Aufbruch im Sommer 1941 bis zu ihrem Wiedersehen im Frühsommer 1945 vergehen nicht Monate, sondern Jahre. - Kriegsjahre, die in den exemplarischen Lebensläufen der Fünf ihre Spuren hinterlassen und die die Generation unserer Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern geprägt haben.

UNSERE MÜTTER, UNSERE VÄTER ist eine Produktion von ZDF und teamWorx in Zusammenarbeit mit Betafilm und ZDF Enterprises, gefördert durch Film- und Medienstiftung NRW, FFF Bayern, Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard, Nordmedia und FFHSH.